

Geschäftsbericht 2013 / 2014



Vorstandsvorsitzender Michael Vaupel mit den Plänen vor dem neuen DRK-Zentrum Recklinghausen

12. - 14.07.2013 in Recklinghausen



© Bert Odenthal, Berlin für JRK Westfalen-Lippe

DRK-Landeswettbewerb 2013

**Geschäftsbericht 2013/2014 des Vorstandes anlässlich der
Kreisversammlung des DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.
am 7.11.2014 im Kreishaus Recklinghausen**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

für den heutigen Bericht des Vorstandes haben Herr Behrenspöhler und ich lange überlegt, mit welchem Thema wir beginnen sollen. Aber nachdem der Postbote heute Morgen ins Haus kam, war es ganz einfach:

Heureka, er ist endlich da!

Was ich damit meine, dürfte vielen jetzt klar sein, denn in den letzten Wochen, ja sogar Monaten, gab es kaum ein anderes Gesprächsthema. Die Rede ist natürlich von der geprüften Statik für den geplanten Bau der neuen Kreisgeschäftsstelle. Die liegt nämlich seit heute in schriftlicher Form vor und nun kann es endlich mit den eigentlichen Arbeiten für die Aufstockung des Bestandsgebäudes losgehen.

Normalerweise wartet man ja so einige Zeit auf seine Baugenehmigung, aber die lag allerdings genau wie das Brandschutzkonzept schon rund 4 Wochen nach Bauantragstellung vor. Um dann mit dem eigentlichen Bau beginnen zu dürfen, muss die vom Architekten vorgelegte Statik durch einen staatlich vereidigten, unabhängigen Prüfstatiker kontrolliert, testiert und damit die Baumaßnahme dann freigegeben werden. Das was in vielen Fällen innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes problemlos möglich ist, gestaltete sich in unserem Fall ziemlich kompliziert.

Erst wurde vermutet, dass sich möglicherweise Bomben aus dem 2. Weltkrieg auf dem Gelände der Kölner Straße befinden könnten, deren Beseitigung natürlich eine erhebliche Zeitverzögerung des Baus und erhebliche Kostensteigerungen bedeutet hätten.

Als diese Vermutung glücklicherweise schon nach ein paar Wochen ausgeräumt werden konnte, wurde als nächstes die Tragfähigkeit des Bodens in Zweifel gezogen.

Also mussten durch mehrere Bohrungen Bodenproben genommen und Dichtemessungen erfolgen, anschließend detailliert analysiert und umfangreich dokumentiert werden. Das Ganze natürlich in der Sommerzeit, so dass erst der Sommerurlaub der Bodenprüfungsfirma, dann der des Prüfstatikers im Weg stand. Aber dann war es schon so weit und der mittlerweile berühmte Ausspruch wurde geboren: Ende nächster Woche wird die Prüfstatik wohl fertig sein. Wie oft ich den mittlerweile schon gehört habe? Und seit geraumer Zeit laufen ja auch schon insgeheim Wetten, wer wohl zuerst fertig ist, die Kreisgeschäftsstelle oder der Berliner Flughafen.

Als sich dann Ende August ein positiver Abschluss der Prüfung ganz vorsichtig am Horizont abzeichnete, hatte der Prüfstatiker plötzlich den Verdacht, dass das aufzustockende Gebäude möglicherweise enormer Windlast nicht Stand halten könnte. Er schlug vor, man könne doch ggf., um dieses Problem vollständig auszuräumen, im hinteren Teil des Gebäudes die Bodenplatte noch mal zusätzlich mit einer dicken Betonschicht unterfüttern ... so etwa zusätzlich 50-80 T€ müsste man da schon mal einkalkulieren, würde ja aber auch nur ein paar Wochen in Anspruch nehmen.

Zum Glück folgte kurze Zeit später ein Messebesuch unseres Architekten, wo zufällig auch der Prüfstatiker anwesend war und im Zuge der Fachgespräche dann von mehreren Sachverständigen davon überzeugt werden konnte, dass ein leicht modifiziertes, und dafür sogar etwas preisgünstigeres Stahlgerüst das von ihm aufgeworfene Problem auch lösen könnte. Und heute haben wir nun endlich vom Prüfstatiker die schriftliche Bestätigung, so dass es jetzt wohl tatsächlich losgehen kann.

Und so ist der Vorstand nun doch noch guter Hoffnung, dass der Neubau jetzt zügig voranschreitet und bis spätestens Ende März nächsten Jahres dann auch bezogen werden kann. So lange werden es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisgeschäftsstelle dann eben noch in ihrem kuscheligen

Großraumbüro aushalten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Castrop-Rauxel mit Einschränkungen aufgrund des wohl dort ab Januar beginnenden Baulärms leben müssen.

Aber es gibt natürlich leider nicht nur Positives am heutigen Abend zu berichten.

So haben sich die Fördermitgliederzahlen in allen angeschlossenen Ortsvereinen und Stadtverbänden genauso wie in den Kreisverbandseigenen Städten weiter nach unten entwickelt und werden wohl bis Ende dieses Jahres in Summe erstmals unter die Marke von 13.000 fallen – nur zur Erinnerung... es waren mal knapp über 24.000 im Jahr 2004.

Und auch im Bereich des bisher so lukrativen Altkleidermarktes zeichnet sich eine besorgniserregende Entwicklung ab. Aufgrund der Ebola-Epidemie in Afrika und der Ukraine-Krise brechen wichtige Absatzmärkte ein, gleichzeitig haben die Kommunen eine vermeintlich gute neue Einnahmequelle entdeckt, sammeln teilweise kräftig selbst (dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz sei Dank) und sorgen dadurch mit für eine Übersättigung des Marktes und drastisch fallende Absatzpreise.

Aber auch die Blutspende bereitet zunehmend Probleme. Zum einen ist eine Überalterung der ehrenamtlichen Blutspendehelferinnen und -helfer zu konstatieren, Nachwuchs ist nur wenig in Sicht, zum anderen verliert der Blutspendedienst vermehrt Abnehmer durch private, natürlich deutlich billiger anbietende Konkurrenz. Und auch die Krankenhäuser haben mittlerweile Möglichkeiten entdeckt und nutzen diese, um mit weniger Blutkonserven auskommen zu können. Meines Erachtens ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis künstlich hergestellte Blutersatzpräparate die Notwendigkeit zum Blutspenden nicht mehr so dringend erforderlich machen wie sie es heute noch ist.

Diese und auch andere Entwicklungen machen sich dann insbesondere in der Ertragssituation unseres Kreisverbandes bemerkbar. Außerdem stehen diese sinkende Erträge stehen stetig steigenden Kosten gegenüber. So führten z. B. die Tarifierhöhungen des TVÖD um rund 6,5 % zu deutlichen Personalkostensteigerungen.

Die Schere geht leider immer weiter auseinander und mittelfristig wird der Kreisverband darauf nur noch mit weiterem Personalabbau reagieren können. Denn auch die neuen Ertragsfelder, die der Kreisverband zwischenzeitlich erschlossen hat, wie Ausweitung der ambulanten Pflege auf das Stadtgebiet Recklinghausen durch Gründung einer Dependance, Einstieg in den Krankentransport der Stadt Marl und Betrieb zusätzlicher Kindertageseinrichtungen können leider nur ansatzweise die weggebrochenen Deckungsbeiträge in anderen Bereichen auffangen.

Aber der Vorstand wird sich auch weiterhin bemühen, neue Ertragsbereiche zu erschließen. So ist geplant, Anfang 2015 im Innenstadtgebiet von Recklinghausen nach dem erfolgreichen Vorbild der Kreisverbände Gelsenkirchen, Tecklenburger Land und Münster ebenfalls einen Kleidershop zu eröffnen, der dann die Präsenz des DRK in der Öffentlichkeit stärken, neue interessante Betätigungsfelder für Ehrenamtliche schaffen und natürlich auch zusätzliche Deckungsbeiträge generieren soll.

Hinsichtlich weiterer positiver Entwicklungen unseres Kreisverbandes setzt der Vorstand große Hoffnung auf das neue Rotkreuz-Zentrum an der Kölner Straße. Nach Fertigstellung des Schulungszentrums – übrigens barrierefrei, klimatisiert und mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet – sollen hier verstärkt Erste-Hilfe-Lehrgänge angeboten, aber auch neue Veranstaltungen für Senioren und andere Interessensgruppen durchgeführt werden.

Und auch durch die Zentralisierung des gesamten Verwaltungspersonals am Standort des neuen Rotkreuz-Zentrums in Recklinghausen rechnet der Vorstand mit Synergieeffekten.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

in den vergangenen Jahren bin ich jeweils auch noch auf weitere wesentliche Tätigkeitsbereiche unseres Kreisverbandes eingegangen,
z. B. den **Rettungsdienst und Krankentransport in der Stadt Recklinghausen, die mittlerweile 10 Kindertageseinrichtungen, usw.**

Da darüber jeweils in den Präsidiumssitzungen berichtet wurde, an dieser Stelle nur noch ein paar Worte zu den beiden gGmbH's des Kreisverbandes.

Die DRK Soziale Dienstleistungen Vest gGmbH mit ihrem Standort in der Seniorenresidenz am Loekamp in Marl sowie der neuen Dependence in Recklinghausen – derzeit noch an der Lucia-Grewe-Str. – versorgt mit rund 50 Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie 6 Auszubildenden monatlich im Durchschnitt ca. 140 Patienten. Außerdem werden die sogenannten komplementären Dienste wie Hauswirtschaftliche Versorgungen, Essen auf Rädern und Hausnotruf angeboten. Besonders erwähnenswert ist das Ergebnis der diesjährigen Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, das mit der Note 1,1 überdurchschnittlich gut ausgefallen ist.

Unsere andere gemeinnützige GmbH, die in 2011 gegründete „DRK Rettungsdienst Vest gGmbH“ besetzt seit dem 1.3.2012 mit derzeit 16 hauptamtlichen Mitarbeitern und mehreren Aushilfen montags-freitags 6 KTW und samstags 2 KTW. Mittlerweile haben sich die bisher berichteten Turbulenzen deutlich reduziert und es gibt auch seitens der Stadt Marl durchweg positive Rückmeldungen. Da der Vertrag mit der Stadt Marl im Februar 2016 endet, wird die Geschäftsführung kurzfristig mit der Stadt das Gespräch suchen, um in Erfahrung zu bringen, ob die Stadt Marl beabsichtigt, nächstes Jahr neu auszuschreiben oder vor dem Hintergrund der neuen europäischen Vergaberichtlinien ggf. darauf verzichtet und direkt mit dem DRK über eine Fortsetzung der Zusammenarbeit verhandelt.

Wie sie sehen, bleibt es spannend beim DRK!

Abschließend sage ich im Namen des Vorstandes ganz herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlich Tätigen für ihren engagierten Einsatz, den Kolleginnen und Kollegen in unseren Stadtverbänden und Ortsvereinen sowie den Mitgliedern des Präsidiums für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank und Glück auf!

Michael Vaupel, 7.11.2014
Vorsitzender des Vorstandes
DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.